

**Hühnerfutter
Welschkorn**
rissen und gemahlen
Knuch & Co.
Neuenbürg Tel. 70.
Neuenbürg.
ne schöne
merwohnung
oder später zu ver-
kaufen erfragen bei der
H. ds. Blattes.
Neuenbürg.
schöne verkauft eine
erhaltene
Leinfässer
180, 160 Liter hal-
6 St. Fässchen je
altend, ferner
Vorbislaschen
Trichter
10 Liter Most.
find zur Befichtigung
Apotheker Palm.
klassige
Milchkuh
neuen
Hotel „Falkenstein“.
Falkenstein.
Posterei
bar, hat zu verkaufen
Fürstler, Wagner.
bach Dr. Calw.
er starke
ungstiere
at, hat zu verkaufen
inger 3. „Lamm“.
Zahn-Praxis
F. Lück
Liebenzell
phon Nr. 52.
was das ist?
d sitzt „zugleich“? Lö-
Kleid nach Favorit-
rit-Schnitte sind einzig.
wird wieder entzückt
neuen Favorit-Moden-
60 Pfg.) mit seiner
Herbstmodenschau,
macher, Pforzheim.
esdienste
Neuenbürg
tag nach Dreieinig-
den 12. September
Uhr (Nacht, 18, 1 ff.;
Defan 11.1.
1 1/2 Uhr für die Söhne:
Stabilisar Franzl.
den 15. Septbr., abends
8 Uhr.
den 16. September,
1/2 Uhr Kriegsbefunde in
8.
den 17. September abends
1/2 Uhr Kriegsbefunde.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen Inland:
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenfalls entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die Karpatene Seite
oder deren Raum 12 Pf.
bei Anstufungsverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Kellern
die 3. Seite 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphische Anstalt
Neuenbürg.

Nr. 147.

Neuenbürg, Montag den 13. September 1915.

73. Jahrgang

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 11. Sept. 1915, nachm. 4.30 Uhr.
Großes Hauptquartier, 11. September. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Am Hartmannsweilerkopf wurden die am 9. September gefürmten Gräben gegen zwei französische Angriffe behauptet.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

In den Gesechten südöstlich von Friedrichsstadt und östlich von Wilmowitz sind 1050 Gefangene gemacht und vier Maschinengewehre erbeutet. Auf der Front zwischen Jezioro und Zelwa an der Jelwianka leisten die Russen noch hartnäckigen Widerstand. Sie versuchten durch Gegenstöße starker Kräfte unsere Angriffe aufzuhalten. Stidel und das nordwestlich davon gelegene Mieraszje konnten erst nach hin- und herwogenden Kämpfen von uns in der Nacht endgültig erobert werden. Auch Lawna (an der Straße Stidel-Lunna-Wota) ist erobert. Der Angriff gegen die feindlichen Stellungen an der Jelwianka geht vorwärts. 2700 Gefangene und zwei Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Die Eisenbahnstationen Witejska (östlich von Wilna) und Lida wurden durch unsere Luftschiffe ausgiebig beworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern:

Auch auf der Front der Heeresgruppe dauerte der Kampf zwischen der Straße Wollowitz-Stonim und Kadrin-Wilowidz mit gleicher Heftigkeit an. Der Übergang über den Jelwianka ist an einzelnen Stellen erzwungen. Deutscherisch-ungarische Truppen nahmen das Dorf Alba, westlich von Kossow. Um den Bahnhof Kossow wird gekämpft.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die deutschen Truppen der Armee des Generals Graf Voithner wiesen heftige Gegenangriffe unter starken Verlusten des Feindes ab. Sie machten über 300 Gefangene.

Oberste Heeresleitung.

(WZB.) Den 12. September, nachm. 4.00 Uhr.
Großes Hauptquartier, 12. September. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf einem großen Teil der Front rege Artillerietätigkeit. Erfolgreiche Sprengungen in der Champagne und in den Argonnen verursachten starke Beschädigungen der französischen Gräben.

Feindliche Flieger warfen gestern früh Bomben auf Oshende. Schaden ist nicht entstanden. Personen sind nicht verletzt.

Während der Nacht wurden die Docks von London und deren Umgebung mit sichtbarem Erfolge beworfen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Auf der Front zwischen Düna und Merezj

(am Niemen) haben die Kämpfe an einzelnen Stellen einen größeren Umfang angenommen. Es sind erneut 1800 Gefangene gemacht und 5 Maschinengewehre erbeutet worden. Zwischen Jezioro und dem Niemen dauerten die hartnäckigen Kämpfe den ganzen Tag über an. Erst heute früh gab der Feind weiteren Widerstand auf. Es wird verfolgt. An der Jelwianka sind die feindlichen Linien an mehreren Stellen durchbrochen. Der Gegner verlor 17 Offiziere und 1846 Mann an Gefangenen und 7 Maschinengewehre.

Der russische Bericht vom 10. September spricht von Gräben der russischen Garde im Norden von Abeli (22 Kilometer westlich von Dänaburg) Deutsche Truppen waren hieran nicht beteiligt, hingegen wurde die russische Garde gestern nordwestlich von Wilna festgesetzt, angegriffen und geworfen. Ueber den in demselben russischen Bericht erwähnten russischen Sieg von 2 russischen Soldaten über 6 Deutsche an der Jelwianka-Ländung ist der deutschen Heeresleitung kein Bericht zugekommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern:

In engem Zusammenwirken mit dem rechten Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg wurden die feindlichen Stellungen östlich von Zelwa genommen. Auch bei Kossze ist die Jelwianka überschritten. Beiderseits der Straße Vereza-Kartuska-Kossow-Stonim ist der Feind geworfen. Die Heeresgruppe machte 2750 Gefangene und nahm 11 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Unsere Truppen sind im Angriff beiderseits der Bahn nach Pinsk. Einige Vorstellungen wurden heute Nacht durch Ueberfall genommen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Deutsche Verbände wiesen weitere Angriffe unter schweren Verlusten des Feindes ab.

Oberste Heeresleitung.

Berlin. (Amtlich.) Am 12. Sept. vormittags haben mehrere russische Wasserflugzeuge einen deutschen kleinen Kreuzer vor Windau mit acht Bomben angegriffen, die sämtlich ihr Ziel verfehlten. Ein feindliches Flugzeug wurde heruntergeschossen, nach Windau eingebracht und seine Besatzung, 2 russische Offiziere, gefangen genommen.

Der Stellv. Chef des Admiralstabs der Marine: (gez.) von Behne.

Unser König hat in letzter Woche eine Landwehr-Division an der Westfront befehligt. Wieder einmal tönte lauter Jubel der schwäbischen Regimenter, die der Landesvater durch seinen Besuch erfreute, in mancherlei begeisterten Berichten zu uns herüber. Kerntuppen waren es, die der Kriegsherr in ihren wichtigen Stellungen vor seinem präsenden Auge vorüberziehen ließ, gereifte Männer, die das Land wehrte, in der Kolarde tragen und nicht bloß die Heimat, sondern fast ausnahmslos auch Weib und Kind draußen verteidigen. Sie machten in ihrer stämmigen Haltung, der man die Strapazen des langen Krieges und des harten Dienstes in den Schützengräben kaum ansah, einen vorzüglichen Eindruck und erzielten reiches Lob. Hat doch der Kaiser selbst dem schwäbischen Heerbanner wiederholt höchste Anerkennung gesendet und die militärische Tüchtigkeit unseres Volkstammes durch das Wort von den „jähnen Schwaben“ mit einem Ehrentitel belegt, der sich würdig und dauernd in die ruhmvolle Geschichte unseres heimischen Kriegswesens eingefügt. Er gilt besonders unserer schwäbischen Landwehr. Sie ist ganz und gar von dem Geiste beseelt, den der Dichter also besungen hat:

Wir fragen nicht nach Ruhm und Glanz,
die sind gar bald verborben;
uns hat die Not des Vaterlands,
die harte Not geworden.
Für Weib und Kind,
für Haus und Heerd
da zücken wir das scharfe Schwert
zum Siegen oder Sterben.

Wir müssen ja immer noch weiter siegen und den Krieg bis zum letzten Ende auskämpfen, weil wir sonst um die Frucht der furchtbaren Blutopfer und um die Ernte des Riesenkampfes betrogen werden, weil unsere Gegner sich trotz ihrer schweren Niederlagen immer noch nicht besieg geben und sich und die ganze Welt mit Hoffnungen auf unsere schließliche Niederlage anhängen. Zwar kann ein Schulkind, wenn man es ihm nur auf der Landkarte zeigt, begreifen, daß der Erfolg dieser 13 Kriegsmomente auf unserer Seite in Gestalt gewaltiger Landeroberungen ist; auch die Zahl von rund 2 Millionen Kriegesgefangenen, einer Anzahl eroberter Festungen und der sonstigen unermesslichen Kriegsbeute spricht eigentlich für sich, aber „aber am Grabe noch pflanzt er die Hoffnung auf“; unsere Feinde reden sich gegenseitig den Mut zu, den sie nicht mehr besitzen, und der Zar tauscht sogar mit Poincaré Depeschen, worin die geschlagenen französischen und russischen Armeen in der Glorie des Siegers erscheinen. Das englische Königspaar hat zwar London schleunigst verlassen, seitdem die Zeppelinkreuzer ab und zu über die City fliegen und ihre Knallkörper herunterwerfen, über die der britische Hochmut anfangs nur höhnisch lächelte; aber wenn man es in den englischen Zeitungen so liest, könnte man immer noch meinen, das blutige Ringen an allen Ecken und Enden Europas sei nichts weiter als ein ernsthafter Sport, bei dem Großbritannien nicht fehlen darf.

Wir wissen es besser. Wer sich als Sieger fühlt, braucht nicht in aller Welt um Hilfe betteln, den kleinsten Balkanvölkern mit dem Hute in der Hand nachzulaufen, vor den gelben Japanern auf den Knien zu liegen und zu jeder Form von Zug und Trug zu greifen, wenn es nur gilt, auch noch die Amerikaner gegen uns aufzuheben. Der Unterseebootkrieg hat es uns ja gelehrt. Die öffentliche Meinung in den vereinigten Staaten, die den schwachen englischen Versuch, das ganze deutsche Volk auszuhungern, wie einst die Frauen und Kinder der Buren von Südafrika, gelassen hinnahm, wurde gegen die Notwehr der deutschen Unterseeboote so lange aufgekackelt, bis wir schließlich doch genötigt waren, dem Präsidenten Wilson auf halbem Wege entgegenzukommen und uns seiner einseitigen Auffassung vom Völkerrecht anzupassen. In Zukunft dürfen unsere tapferen Schiffskommandanten englische Passagierschiffe nicht ohne weiteres torpedieren, es könnten ja einige amerikanische Schützengel darauf reisen, denen an ihrem Leben weniger liegt als an dem fastigen Teintgel, das der englische Reeder sich die Ehre ihrer Anwesenheit auf seinen Schiffsplanken kosten läßt. Immerhin die „Arabic“ und nun auch die „Hesperian“ ruhen auf dem Meeresgrunde, freilich auch unser „U 27“, das wahrscheinlich bei dem Versuch, Menschlichkeit im amerikanischen Sinne zu üben, ein Opfer der Pflichttreue seiner Besatzung geworden ist.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz kam es am 11. September, wie erwartet wurde, an der küstenländischen Front, und zwar namentlich in ihrem nördlichen Abschnitt, zu einer Reihe größerer Kämpfe, die sämtlich mit dem vollen Mißerfolg der angreifenden Italiener endigten. Gegenüber Jablonica zwang unser Feuer den Gegner zum fluchtartigen Zurückweichen. Ebenso wurden Angriffsversuche italienischer Abteilungen, die sich südlich des Javozel eingensetzt hatten, abgewiesen. Im Westgebiet tobte der Kampf den ganzen Tag heftiger denn je. Hier schlug die St. Poelner Landwehr



mit bewährter Tapferkeit den feindlichen Angriff zurück. Wie sich nun herausstellte, waren an dem am 9. September hier geführten Angriffe von Seiten des Gegners die 7. Infanteriedivision, eine Alpingruppe und zwei Bersaglieribataillone beteiligt. Das italienische Infanterieregiment Nr. 25 verlor dabei allein 1000 Mann. Im Abschnitte von Dobardo wurden mehrere Vorstöße des Feindes am vorstpringenden Teil der Hochfläche, wie immer, abgewiesen.

Berlin, 11. Sept. Major Morath sagt im „Berl. Tagebl.“: Der verbannte Großfürst verfügte vor allem über ein gehobenes Maß von Energie und rücksichtsloser Brutalität. Ein Teil der Schuld seiner Mißerfolge falle aber der Schwerefülligkeit seines Generalstabes zur Last. Der Zar habe nichts vom Soldaten, noch weniger vom Führer. — In ruffenfreundlichen Kreisen am Balkan erregte nach der „Kreuzztg.“ die Nachricht von der Absetzung des Großfürsten Nikolai geradezu Schrecken, da man darin ein Schwanken Rußlands bezüglich der letzten Kriegsziele zu erblicken glaubt.

Berlin, 11. Sept. Der „Deutschen Tagesztg.“ wird aus Haag gemeldet: Obwohl die englische und französische Presse die Absetzung des Großfürsten Nikolai insolge höher Weisung günstig bespricht, steigen die Besorgnisse der Regierungen in London und Paris fortgesetzt.

Ein Armeebefehl des Zaren vom Montag ordnete die Wiedereinsetzung von acht russischen Generälen, deren Enthebung von leitenden Kommandostellen nach den masureischen Schlachten durch den Großfürsten Nikolawitsch erfolgt war, an.

London, 11. Sept. (WZB.) Der „Daily Mail“ wird aus Petersburg gemeldet: Nach dem Wechsel im Oberkommando mehren sich jetzt die Stimmen, die den Zaren drängen, auch im Ministerium Änderungen vorzunehmen. Der Petersburger Stadtrat hat mit 84 gegen 18 Stimmen eine ähnliche, aber schärfer gehaltene Resolution angenommen, wie der Moskauer. Er fordert dringend die Entlassung aller, die für die Fehler mitverantwortlich waren und die gegenwärtige üble Lage herbeiführten. Er fordert die Genennung von Ministern, die das Vertrauen des Landes besitzen. In der Resolution heißt es weiter: Rußland steht am Scheidewege. Es muß die alten Geleise verlassen und einen Weg einschlagen, der zu neuem Leben und zum Siege führt.

Manchester, 11. Sept. (WZB.) Der „Manchester Guardian“ schreibt über den Wechsel im Oberkommando von Rußland: Es war unvermeidlich, daß die Eroberung von Polen auf das Ansehen der militärischen Führer von Einfluß war. Der Kriegsminister ging zuerst, der Chef des Generalstabs folgte, jetzt ist der Generalissimus an die Reihe gekommen. Der Großfürst ist zwölf Monate der Diktator Rußlands gewesen. Die Zivilverwaltung hatte nichts mehr zu sagen, der Großfürst befahl nicht nur an der Front, sondern auch in ganz Rußland. Die Größe seiner Machtbefugnisse begründete eine entsprechende Verantwortung im Falle des Mißerfolges. Der Großfürst kann ferner nicht getrennt werden von der reaktionären Regierung des Innern, von der Verfolgung der Nationalitäten und von der Vertreibung der Juden. Die Debatte in der Duma lehnte, daß das Gewissen des russischen Volkes sich hiergegen aufbäumte. Ein Wechsel auf politischem Gebiet mußte dem Kommandowechsel folgen.

Frankfurt, 11. Sept. (GRB.) Die „Frl. Ztg.“ meldet aus Petersburg: „Wjedomosti“ schlägt vor, die Getreideausfuhr nach Skandinavien ganz frei zu geben, mit dem Bewußtsein, daß dies Getreide nach Deutschland gelangt. Das Geld für diese Ausfuhr brauche Rußland jetzt notwendig.

Bukarest, 12. Sept. „A3 Ep“ meldet: Die Blätter veröffentlichen ein Petersburger Telegramm, wonach der Zar den General Kuski zu seinem Generaladjutanten ernannt habe, auf welche Weise es man bemängeln wolle, daß General Kuski der tatsächliche Oberkommandierende der russischen Armee ist. („D. Z.“)

Karlruhe, 12. Sept. (WZB.) Der Großherzog hat in den letzten Tagen dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg im Osten einen Besuch abgestattet und verschiedene baltische Truppenteile in Rußland und in Ostpreußen begrüßt. Am 7. Sept. besichtigte der Großherzog die vor kurzem eingenommene Festung Grodno, insbesondere die Forts und Stadtteile, wo baltische Truppen gekämpft und sich ausgezeichnet haben. Der Großherzog traf gestern auf der Rückreise in Berlin ein und stattete dem Kaiser im Neuen Palais einen Besuch ab.

Genf, 11. Sept. (GRB.) Nach Pariser Meldungen hat sich am Mittwoch Präsident Poincaré

mit allen Ministern an die Front begeben. Pariser Zeitungen kündigten am Montag in geheimnisvoller Weise die Aufnahme der großen französischen Offensiv unter den Augen des Präsidenten an. Um so größere Enttäuschung und Ernüchterung hat der deutsche Vorkoß in den Argonnen in Paris hervorgerufen, obwohl die Einzelheiten über den Umfang des deutschen Sieges ängstlich zurückgehalten werden.

Zürich, 11. Sept. (GRB.) Der „Tagesanz.“ meldet: Hinter der französischen Front herrscht eine ernste Geschäftigkeit und die großen Reservoen, die bisher weit im Innern des Landes stehen, werden in die Nähe der Front gebracht. Besonders im Gebiet des Elsaß fanden außerordentliche Truppenanhäufungen statt.

Berlin, 12. Sept. (WZB.) Der Reichskanzler hat sich heute abend zu einem Besuche beim König Ludwig von Bayern nach München begeben.

Berlin, 11. Sept. Deutsche Reichstagsabgeordnete haben während der letzten Tage Belgien besucht, um Informationen auf allen Gebieten der Verwaltung einzuziehen.

Berlin, 12. Sept. (WZB.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über die anhaltende Steigerung der Einnahmen aus dem Güterverkehr der preussischen Staatsbahnen, sie hätten seit Wiederaufnahme des vollen Güterverkehrs regelmäßig annähernd die des vorigen Friedensjahres erreicht. Im Juli 1915 hätten sie sogar die Einnahmen vom Juli 1914 um 2,8 Prozent überstiegen. Damit sei die höchste bisher erzielte Juliernahme übertroffen worden. Die Erklärung für dieses Ergebnis liegt darin, daß das Gewerbeleben alle verfügbaren Reserven aufgeboten habe und daß alle Beschäftigten mit der äußersten Anstrengung arbeiteten. Dieser Einblick fördere unser Vertrauen auf den endgültigen Sieg unserer guten Sache.

Konstantinopel, 11. Sept. (WZB.) Der Sultan hat heute vormittag den Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg in Audienz empfangen.

Bordeaux, 11. Sept. Nach einem hier eingegangenen Bericht wurde der von einem deutschen Unterseeboot versenkte Dampfer Baroni nördlich der Insel Oleron angegriffen. Zuerst wurde der Dampfer von dem Unterseeboot beschossen und dann, nachdem die Besatzung das Schiff verlassen hatte, mit dem Torpedo versenkt.

Wien, 11. Sept. Wie aus Innsbruck berichtet wird, ist das bekannte Dorf Moos im Sertental durch das Geschloßfeuer der Italiener ein Raub der Flammen geworden. Auch die Kirche ist mitverbrannt.

Konstantinopel, 11. Sept. Von zuverlässiger Seite erfährt der Berichterstatter der „Frl. Ztg.“, daß infolge der Mißlungenen, mit großen Verlusten im Zeitraum vom 6.—26. August unternommenen englischen Vorstöße, am Nordflügel der Halbinsel Gallipoli einen Durchbruch zu erzwingen, vier englische Brigadegenerale ihrer Stellung enthoben wurden.

Von der Schweizer Grenze, 11. Sept. Nach Schweizer Blättermeldungen aus London enthält die englische Presse verschiedene Andeutungen, wonach die französische Armee durch Änderungen im Kommando eine neue Organisation erhalten soll. Es soll eine durchaus selbständige Ostarmee unter dem Kommando des Generals Pau gebildet werden. — Aus London wird ferner gemeldet, daß an der flandrischen Front seit einiger Zeit Kälte und feuchtes Wetter eingetreten ist, wodurch die militärischen Operationen stark behindert werden. Der Krankheitszustand unter den englischen Truppen wächst bedrohend.

London, 11. Sept. „Daily Telegraph“ meldet aus Newyork: Die amerikanische Regierung teilt mit, daß die Ernte viel günstiger sei, als man nach den bisherigen Berichten erwarten konnte. So wird die Hafenernte auf 1408 Millionen Bushels gegen 1141 im Vorjahre geschätzt, Roggen auf 81 Millionen Bushels gegen 80 Millionen, Mais auf 2985 Mill. Bushels gegen 2672 Millionen Bushels im Vorjahre.

Obsteinfuhr aus der Schweiz. In einer Versammlung schweizerischer Obsteressenten in Zürich erklärten die Stuttgarter Händler, man werde mit Schweizer Obst heuer in Süddeutschland nur bei mäßigen Preisen ein Geschäft machen: in Deutschland stehe selbst eine bessere Obsternte als erwartet in Aussicht, wozu noch etwa 4000 Wagen aus den okkupierten belgischen und nordfranzösischen Gebieten treten werden. (Für den schweizerischen Inlandskonsum gelten folgende Produzentenpreise pro Doppelcentner: Rostbirnen 6—10 Fr., saure frühe Rostäpfel 7—8 Fr., Rostäpfel 11—13 Fr., frühe gute Tafeläpfel 13—15 Fr.)

Die Zentral-Einkaufsgesellschaft hat, wie die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft schreibt, als neueste Abteilung die für Fruchtverwertung eingerichtet, um alle sonst unkommanden verwendungsfähigen Obstarten zu sammeln und den Dauerwarenfabriken zuzuführen, zur Herstellung einer billigen Volksmarmelade. Es soll alles minderwertige Obst, auch Quitten, Hagebutten, Schlehen, wilde Äpfel und Beeren zur menschlichen Ernährung gesammelt werden. Konservenfabriken haben sich verpflichtet, jede Menge zu festgesetztem Mindestpreise ab Verladung abzunehmen und zu verarbeiten. Die Preise betragen für Äpfel, Schlehen, Rübisse 3 Mk. für 50 Kilogramm, für Birnen und Hagebutten 4 Mk., Zwetschen 5 Mk., Quitten 8 Mk., Preiselbeeren 20 Mk., Holzäpfel 150 Mk. Mit der Organisation ist die Einkaufsgesellschaft gegenwärtig allerdings noch beschäftigt und sie appelliert an die Kammer, landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, ihr bei der Verlichtung von Sammelstellen behilflich zu sein. Sie hat auch die Einfuhr belgischen Obstes nach Vereinbarung mit der Zivilverwaltung für Belgien in die Hand genommen und zu diesem Zweck in Brüssel eine eigene Gesellschaft gegründet. Die ZEG gibt mit mäßigen Aufschlägen diese Kriegsmarmeladen an Stadtverwaltungen und gemeinnützige Körperschaften unter Ausschluß übermäßigen Gewinnes ab.

Jahrestag-Kalender des Weltkriegs 1914/15. September 1914.

13. Der Schlacht bei Tannenberg endet unentschieden; unsere Verbündeten ziehen sich trotz großer Teilerfolge vor dem an Zahl übermächtigen Feinde auf eine vorbereitete Stellung zurück. Der kleine Kreuzer „Hela“ wird durch ein feindliches Unterseeboot versenkt.
14. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben die Operationen zu einer neuen Schlacht geführt, die gänzlich steht. In Ostpreußen, wo die russische Armee in voller Auflösung flieht, ist die Lage hervorragend gut; bisher wurden 20000 bis 30000 Gefangene gemacht und mindestens 150 Geschütze erbeutet. Vom 10. bis 14. versenkt der deutsche Kreuzer „Emden“ in der Bai von Bengalen sechs englische Handelsschiffe und läßt England einen Schaden von 18 Mill. zu.
15. Die Kämpfe in Frankreich haben sich auf die ganze Linie bis nach Verdun ausgedehnt. Im Oberelsaß werden die Franzosen, etwa 3 Armeekorps stark, geschlagen. Das russische Gouvernement Suwalki wird unter deutsche Verwaltung gestellt. Die belgische Armee muß sich nach vierwöchigen Kämpfen auf Antwerpen zurückziehen.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Sept. Von der deutschen Turnerschaft. Nach der nun vorliegenden Bestandserhebung der deutschen Turnerschaft auf den 1. Januar 1915 wurden unter 10170 Vereinen unter 1072474 männlichen Mitgliedern 870241 reuerepflichtige gezählt. Von diesen standen am 1. Januar im Heeresdienst 395395. Die wirkliche Teilnehmerzahl ist jedoch erheblich höher. Der Turnbetrieb ruhte am 1. Januar bereits 4620 Vereinen. Regelmäßig fortgesetzt wird er nur in 7149 Vereinen. Frauen und Mädchen waren in den Vereinen 62880 gegen 75392 im Vorjahr vorhanden. Die Zahl der Turnvereinsorte ist um 218, von 9633 auf 9851, die der Vereine um 278, von 11,491 auf 11,769 gestiegen.

Von der Alb, 5. Sept. (Buchelnertrag.) Einen recht willkommenen Beitrag für die Gewinnung von Pflanzenöl dürften im kommenden Herbst auch die sogenannten „Sambuchen“ durch ihre Früchte liefern. Wenn auch der heurige Jahrgang kein ausgesprochenes Bucheljahr ist, so sieht man dennoch z. B. an den Waldbrändern und auf den Weiden sehr viele Buchen, die einen mittleren, nicht wenige auch, die einen vollen Ertrag an ölhaltigen Früchten abwerfen werden. In Anbetracht der Vorzüglichkeit des Buchelobls sollte auf das eifrige Sammeln der Bucheln ein aufmerksames Augenmerk gerichtet werden.

Schuffenried, 6. Sept. (Der Hindenburgtisch.) Eine hiesige Stammtischgesellschaft hat sich entschlossen, einen Hindenburgtisch zu begründen und ihn zu benagen. Die Wirtschaft zur „Linde“ stellte eine große Wirtstafel zur Verfügung, auf der ein großes Eisernes Kreuz mit Verzierung eingegraben wurde. Jeder eingeschlagene Nagel kostet 10 J. Der bespanzte Tisch wird der Nachwelt Zeugnis von der mit Opferstirn verbundenen Vaterlandsliebe der Spender geben.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

In der württ. Verlostliste Nr. 263 vom 8. September sind folgende Namen aus dem hiesigen Bezirk enthalten:

- Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg.
1. Kompanie. Führt. Paul Christian Förstler, Birkensfeld, l. verw. Friedrich Schneider Neusag, Schw. verw. Wilhelm Strobel, Obernhäusen, l. verw.
 2. Kompanie. Unteroffiz. Albert Barth, Calmbach, l. verw. Andr. Christian Frey, Engldörferle, vermählt.
 3. Kompanie. Wilhelm Trollinger, Obernhäusen, l. verw.
 4. Kompanie. Albert Rieth, Birkensfeld, l. verw.

- Aus der Verlostliste Nr. 264: Infanterie-Regiment Nr. 121, Ludwigsburg.
9. Kompanie. Hin. d. R. Immanuel Braun, Neuenbürg, Schw. verw.
 12. Kompanie. Karl Uebele, Calmbach, l. verw. Karl Mahler, Loffenau, l. verw.
- Infanterie-Regiment Nr. 124, Weingarten.
1. Kompanie. Karl Schmid, Waldrennach, l. verw.

- Aus der Verlostliste Nr. 265: Grenadier-Regiment Nr. 119, Stuttgart.
1. Kompanie. Julius Rieth, Wildbad, l. verw.
 4. Kompanie. Gefr. Jakob Ebnis, Schwarzenberg, gefallen. Wilhelm Red, Bielefeldberg, l. verw.
 7. Kompanie. Karl Pfeiffer, Neusag, verwundet.

Waldrennach. An der Haustreibe des Straßenwärt Wüchlinger auf der Höhe in Waldrennach befindet sich besondere Sehenswürdigkeit neben einer reifen schwarz-blauen Weintraube noch eine hübsche Traubenblüte.

Die dritte Kriegsanleihe!

Die dritte Kriegsanleihe, deren Bedingungen soeben bekanntgegeben werden, unterscheidet sich von der ersten und zweiten Kriegsanleihe wesentlich dadurch, daß keine Schatzanweisungen, sondern nur Reichsanleihe auszugeben wird. Diese ist seitens

des Reichs wieder bis 1924 unkündbar, zu 5% verzinslich und wird zum Kurse von 99, für Schulbuchzeichnungen zu 98,80 aufgelegt. Der Zinsenlauf beginnt am 1. April 1916. Fünf Prozent Stückzinsen bis dahin werden bei der Zahlung zugunsten des Zeichners verrechnet. Die Zinsscheine sind am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres, der erste Zinsschein am 1. Oktober 1916 fällig.

Auch diese Anleihe wird ohne Begrenzung ausgegeben, und es können daher alle Zeichner auf volle Zuteilung der gezeichneten Beträge rechnen.

Die Zeichnungsfrist beginnt am 4. und endet am 22. September. Die Zeichnungen können wieder bei allen den Zeichnungs- und Vermittlungsstellen angebracht werden, die bei der zweiten Kriegsanleihe tätig waren (Reichsbank und alle ihre Zweiganstalten, sämtliche deutsche Banken und Bankiers, öffentliche Sparkassen und ihre Verbände, Lebensversicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften). Die Post nimmt diesmal Zeichnungen nicht nur an den kleinen Orten, sondern überall am Schalter entgegen.

Zahlungen können bis zum 30. September an jederzeit geleistet werden. Es müssen gezahlt werden: 30% am 18. Oktober, 20% " 24. November, 25% " 22. Dezember 1915 und die letzten 25% " 22. Januar 1916.

Die Bestimmung, wonach die Zeichnungen von M. 1000,— und darunter bis zum ersten Einzahlungstermin voll bezahlt werden müssen, ist weggefallen; auch den kleinen Zeichnern sind diesmal Teilzahlungen in runden, durch 100 teilbaren Beträgen gestattet; die Zahlung braucht erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig werdenden Teilbeträge wenigstens M. 100,— beträgt. Auf die Zeichnungen bei der Post ist zum 18. Oktober Vollzahlung zu leisten.

Die im Umlauf befindlichen unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden unter entsprechender Diskontorechnung in Zahlung genommen.

Um den bei allen Vermittlungsstellen gleichzeitig hervorgetretenen Klagen über die langsame Lieferung der Stücke bei der zweiten Kriegsanleihe zu begegnen, werden diesmal wieder Zwischenscheine, aber nur zu den Stücken von M. 1000,— und mehr und nur auf Antrag ausgegeben. Auch für die kleinen Stücke Zwischenscheine auszugeben, ist nicht möglich, da die dadurch entstehende Arbeit nicht bewältigt werden könnte. Die kleinen Stücke werden aber zuerst gedruckt und voraussichtlich im Januar zur Ausgabe gelangen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 13. Sept. (WTB.) Am Gymnasium in Myslowitz in Oberschlesien haben sich sämtliche Schüler der Oberprima, wie die „Post. Zig.“ meldet, zum Kriegsdienst gemeldet. Das Gymnasium mußte deshalb die oberste Klasse wegen Mangels an jeglichem Besuch schließen.

Berlin, 13. Sept. (WTB.) Gekern ist, einer Meldung der „Post. Zig.“ zufolge, in Geisenheim a. Rhein die große Maschinenfabrik von Valentin Baas (Gebr. Baas) durch ein Großfeuer vollständig eingeeäschert worden. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Das Feuer ist in der Schreinerei ausgebrochen und verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit über das ganze Anwesen, daß es in zwei Stunden in Asche lag. Gerettet wurde nur ein großes Magazin. Da das Fabrikanwesen an der Bahnlinie liegt, mußten die Züge ein anderes Gleis benutzen. Der Schaden ist sehr groß.

Mailand, 12. Sept. (WTB.) Nach dem „Secolo“ hat der Marineminister auf Anschuldigungen eines angesehenen italienischen Kammermitgliedes, daß die Flotte in den ersten Tagen des Krieges zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn ohne jeglichen Befehl geblieben sei, erwidert, daß alle Marinebehörden lange vorher die nötigen Anweisungen erhalten hätten.

Lyon, 13. Sept. (WTB.) „Dépêche de Lyon“ meldet aus Lissabon: Zwei deutsche Handelsdampfer, die bei Kriegsausbruch im Hafen von Oporto Schutz gesucht hatten, sind, von zwei portugiesischen Kriegsschiffen eskortiert, in Lissabon angekommen.

Den 13. September, mittags.

Berlin. (Priv. Tel.) Aus Kopenhagen wird dem „Berl. Tageblatt“ berichtet: Der frühere französische Minister des Auswärtigen Stefan Ricson erörtert im „Petit Parisien“ voll Besorgnis die Pläne der deutschen Heeresleitung; er erwartet für den Herbst eine furchtbare Prüfung für die französische Widerstandskraft. Deutschland wisse sehr wohl, daß die wirkliche entscheidende, zum siegreichen Frieden führende Schlacht an der Westfront geschlagen werden müsse. Die französisch-englische Front müsse in der nahen Zukunft auf einen verzweifeltsten Ansturm gesetzt sein. Viel Zeit habe nämlich Deutschland nicht mehr. Ein neuer Winterfeldzug habe für Deutschland einen noch größeren Schrecken als für die anderen. In Deutschland gingen die Soldaten aus und es könne auch nicht ewig auf die Neutralität der Balkanvölker rechnen. Deutschland müsse noch im Herbst die Entscheidung suchen.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Konkurs über den Nachlaß der verst. Rosine Christiane Bed in Loffenau wurde die Schlußverteilung genehmigt und Termin zur Abnahme der Schlußrechnung auf **Mittwoch, den 6. Oktober 1915, nachmittags 3 1/2 Uhr** bestimmt.

Den 8. September 1915. Amtsgerichtsdirektor Ged.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Herstellung einer **Fußwegunterführung** beim Bahnhof **Höfen a. G.** sind die nachbezeichneten Arbeiten auf Grund der im Gewerbedlatt aus Württemberg, Jahrgang 1912, Seite 113 bekannt gemachten „Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen“ nach dem Preislistenverfahren zu vergeben:

- Grabarbeit 790 cbm,
- Betonierarbeit 262 cbm,
- Maurerarbeit 7 cbm,
- Glattstrich verschied. Art rd. 400 qm,
- Steinbeigung (Handarbeit) 130 cbm, usw.

Die Bedingungenunterlagen können bei der K. Württ. Eisenbahnbauinspektion Pforzheim, Luisenstr. 2, Zimmer 4, eingesehen werden. Auszüge werden zum Preise von 1 M. 60 J abgegeben.

Die Verhandlung über die Eröffnung der Angebote, die mit entsprechender Aufschrift versehen bei unterzeichneter Stelle einzureichen sind, wird am

Samstag, den 25. Sept. 1915, vormittags 11 Uhr stattfinden.

Für den Zuschlag wird eine Frist von 4 Wochen vorbehalten.

Pforzheim, den 10. Sept. 1915.

K. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

Neuenbürg. Bekanntmachung.

Die Rechnung der **Städt. Elektrizitätswerkverwaltung pro 1914** ist von morgen, den 14. ds. Mts. an eine Woche lang auf der Stadtschultheißenamtskanzlei zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Den 13. Sept. 1915.

Stadtschultheißenamt. Stirn.

Stadt Neuenbürg.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 14. September ds. Jhs. morgens 9 Uhr

kommen auf dem Rathaus zum Verkauf aus Abtl. 3 Hintere Gappel, 5 Oberes Eisenrh. 9 Boderer Hummelrain, 13 Altwasser: 789 Tannen, 151 Fichten mit 10,24 Jm. I. Kl., 84,23 II. Kl., 244,31 III. Kl., 203,58 IV. Kl., 104,16 V. Kl., 24,32 VI. Klasse.

Den 7. Sept. 1915.

Stadtschultheißenamt: Stirn.

Gemeinde Schwann.

Stammholz-Verkauf im schriftlichen Aufstreich.

Aus Abtl. Eanwald kommen zum Verkauf:

- 290 Nadelholzstämme und zwar: 2 L., 36 II., 122 III., 80 IV., 28 V., 11 VI. Klasse und 71 St. Eägholz I—III. Klasse.

Die bedingungslosen Angebote sind in ganzen und Zehntelprozenten der Taxpreise, verschlossen, bis spätestens

Freitag, den 17. Sept. 1915, abends 7 Uhr beim Schultheißenamt einzureichen.

K. Forstamt Calmbach. Nadelholz-Stammholz-Verkauf

aus District Eiberg, Meisern, Heimenhardt, Rälbling: Langholz: 2598 Fichten, 705 Tannen, 56 Fichten mit Jm.: 222 L., 401 II., 501 III., 287 IV., 320 V., 122 VI. Kl., Abchnitte: 26 Fichten, 37 Tannen, 9 Fichten mit Jm.: 20 L., 18 II., 9 III. Klasse.

Die bedingungslosen, auf ganze und Zehntelprozenten des Taxpreises des betr. Loses zu stellenden Gebote wollen unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens

Mittwoch, den 22. Sept. 1915 vormittags 10 1/2 Uhr

beim Forstamt eingereicht werden, woselbst zu dieser Stunde deren Eröffnung und die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt.

Losverzeichnis unentgeltlich vom Forstamt

Für Freud und Leid

das rechte Kleid

findet man im neuen Favorit-Moden-Album (nur 60 Pfg.). Es bietet entzückende Vorlagen in gewähltem deutschen Modegeschmack. Alles kann mit Hilfe der vorz. Favorit-Schnitte bequem und preiswert nachgeschneidert werden. Fritz Schumacher, Pforzheim.





Conweiler, 11. Sept. 1915.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, unser treuer Bruder, Schwager und Onkel

Otto Jäck, Unteroffizier

Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Württ. Militärverdienstmedaille

infolge schwerer Verwundung durch einen Granatschuß bei Ypern im Feldlazarett Warwick den Heldentod gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Die Eltern: **Ernst Jäck**, Zimmermann, mit ihren **Kindern**.

Trauer Gottesdienst: Sonntag, 19. Sept., nachm. 3 Uhr.

Der Schmerz ist groß, die Trennung schwer, doch lieblich ist ein Wiedersehen.

Ruf!

Meinem so rasch verschiedenem Bruder **Wolff Baker**, (Unl. versp.)

Du bist so bald geschieden,
Du treubeforgter Bruder,
Du hast nun jetzt den Frieden
Und wir den heissen Schmerz.

So ruhe dort im Einzelgrab
Befreit von allen Schmerzen,
Der Mutter folgest du im
Spätsommer,
Wir denken dein in unseren
Herzen.

Du lieber Bruder hast nicht mehr
Deinen Platz in unserem Heim,
Du reichst uns nicht mehr deine liebe Hand,
Du starrst den Tod für's Vaterland,
Nun ruhest du fern auf fremden Hüh'n,
Wo du best schreibst: „Auf Wiederseh'n!“

Ruhe sanft in fremder Erde!

Gewidmet von deinem Bruder Friedrich.

Neue Höhere Handelsschule Calw

Gegründet 1908. Pensionat. I. württ. Schwarzwald. Bekanntes Institut I. Ranges.

Real-Abteilung:

6klassige Realschule.
n. Vorbereitung. v. Einjahr. Klassen.
Kriegsinvaliden erh. zweckentspr. Vorbereitung f. neuen Beruf.
Ausgezeichnete Erfolge. — Vortügl. Vorprüfung. — Gesunde Höhenlage.
Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer.

Handels-Abteilung:

6monatl. Handelskurse.
Prakt. Uebungskontor.

Neuaufnahme 11. Oktober 1915.

Siefert's Haustrunk



ist der beste und natürlichste.

Volks-trunk.

Überall eingeführt. Einfachste Bereitung. Paket für 100 Ltr. nur Mk. 4.—

Bessere Sorte Mk. 5.—

franko Nachnahme mit Anweisung.

Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.

Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik

Wilhelm Siefert, Zell a. N., Baden.

Vertreter in Bernbach: Aug. Faas, Glaser.

Neuenbürg.

Da auf meinem Anwesen, Alte Pforsheimerstr. 299, immer und immer wieder

Obstdiebstähle

und Beschädigungen an Bäumen vorkommen, gebe ich hiermit bekannt, daß ich gegen jedes unbefugte Betreten meines Anwesens polizeiliche Anzeige erstatten werde.

Wilhelm Wackerhut.

Zur Lieferung der

Briefumschläge

für den amtlichen Verkehr der Gemeinden

empfiehlt sich bei gleichen Preisen wie die auswärtigen Großgeschäfte die

C. Wech'sche Buchdruckerei.

Neuenbürg.
100—120 Liter sehr guten
Most
hat zu verkaufen
Paul Wilhelm.

Zwergenber. O. Calw.
Der Unterzeichnete legt ein
Paar erklaffige, gängige
Fuhrmannsodsen
4jährig, dem Verkauf aus.
Schultheiß Wolf.

Eine erklaffige
Milchkuh
ist zu verkaufen
Herrenalb, Hotel „Falkenstein“.

Herren- u. Knaben-Bekleidung

Herren-Anzüge, 1- u. 2reihig, nur beste solide Qualitäten in guter Verarbeitung à M 22.—, 30.—, 35.—, 40.—, 45.—

Herren-Hosen à M 4.80, 6.—, 7.—, 9.— bis M 15.—

Herren-Heberzieher, halbschwer, à M 25.—, 30.—, 36.—, 45.—

Bozener Mäntel à M 18.— bis M 34.—

Loden-Peterinen à M 4.— bis M 30.—

Jünglings-Anzüge, 1- u. 2reihig, à M 22.—, 26.—, 28.— bis 35.—

Knaben-Anzüge, alle modernen Fassungen, von M 4.— bis M 23.—

Bleyle's Knaben-Anzüge

ferner sämtliche Arbeiter-Bekleidung

Loden-Joppen, Zwirn-Joppen, Alltags-Hosen, blaue Arbeitskleider, Gipser- und Maler-Bekleidung

zu billigsten Preisen.

Phil. Bosch, Wildbad, Telefon 32.

Persil für alle Wäsche

Selen Sie nicht gleichgültig

dem ungeheuren Vorteil gegenüber, den Ihnen das selbsttätige Waschmittel Persil beim Waschen bietet.

Sie schonen Ihre Wäsche

dabei bedeutend, denn Persil wäscht ohne Reiben und Bürsten nur durch einmaliges $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündiges Kochen. Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder sonstigen Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die

selbsttätige Wirkung

von Persil nur beeinträchtigt und dessen Gebrauch unnütz verteuert.

Man beachte folgende

GEBRAUCHS - ANWEISUNG:

Man löse Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im Kessel auf, lege die Wäsche hinein und bringe sie langsam zum Kochen. Nachdem die Wäsche $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Stunde unter zeitweiligem Umrühren gekocht hat, lasse man sie in der Lauge einige Zeit stehen und spüle sie dann in klarem, möglichst in warmem bis heißem Wasser sorgfältig aus.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,

auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

